

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 1/2: **Ein Blick auf Berlin = Un regard sur Berlin = A view of Berlin**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tekten des «Goldenen Jahrhunderts», wie die Niederländer selbst das 17. Jahrhundert bezeichnen, gehörte Jacob van Campen, der am 2. Februar 1595 in gut-situierten bürgerlichen Verhältnissen in Haarlem das Licht der Welt erblickte. Wie fast alle künstlerischen Talente der vergangenen Zeit, die über eine zeichnerische Begabung verfügten – so beispielsweise auch der Architekt Hans Vredemann de Fries (1526–1606) –, wandte er sich zunächst der Malerei zu und wurde 19jährig als Maler in die Gilde seiner Heimatstadt aufgenommen. Wie so viele andere Künstler wird auch Jacob van Campen von einer Italiensehnsucht, von dem Zauber des Südens, ergriffen.

Ein Jahr später weilt der begüterte Sohn, ganz zeitgemäss, bereits in Italien, wo er die Bauten von Palladio und anderen Meistern studiert. Er lernt in Italien, wie die Renaissance die aufgelösten Formen der Gotik wieder ins Klassische wendet. Was vorher hoch aufstrebende Masswerkarkaden, Nischen, Fialen und Wimperge waren, wird nun wieder zur ruhenden Waagerechten der römischen und griechischen Gesimse mit ihren fünf klassischen Säulenordnungen und natürlich dem breit ausladenden Giebel, der zusammenfasst, der um Einheit bemüht ist, so dass die malerische Gotik in ein geordnetes Gleichmass und regelrechte Form gesetzt wird, deren Ziel es ist, den Eindruck einer sinnvollen Ruhe zu vermitteln.

Als Maler wurde ihm in Italien nicht nur die Kunst der harmonischen Ordnung bewusst, sondern als einer, der die Baukunst studiert, begreift er anhand der Bauten, wie man alle Teile zu einem wohlgegliederten Ganzen von Aussen- und Innenräumen zusammenfügt. Was der achtzehn Jahre ältere Peter Paul Rubens in



## Kupfer macht Spaß.

Die Verarbeitung von Kupfer an Dach und Fassade ist nach wie vor verbunden mit hohen handwerklichen Ansprüchen. Für die Beteiligten bedeutet das Anreiz und Verpflichtung zugleich. Darüber hinaus macht die Arbeit mit Kupfer Sinn. Denn es gibt kaum einen anderen Werkstoff, der unter den heutigen Umweltbedingungen so korrosionsbeständig ist wie Kupfer. Deshalb macht Kupfer den meisten Handwerkern Spaß. Zu recht, wie wir meinen.

Gefördert von der ICA, International Copper Association Ltd., New York/London



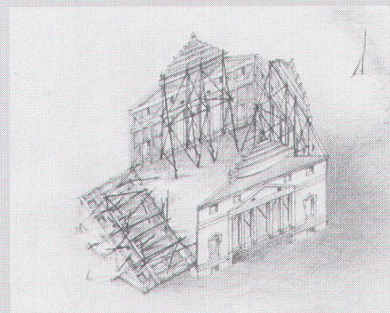
- Ich / wir möchten gerne weitere Informationen.  
 Bitte rufen Sie mich an.

Informationsdienst  
 Kupfer für Dach und Wand  
 Turgauerstr. 76  
 CH-8050 Zürich

WBW



Mit CAD-Systemen von  
**acadGraph**  
 können Sie die Zukunft  
 in Zukunft leichter gestalten



Stilblüten der Villa Rotonda, Zeichner: Heinz Birg

acadGraph bietet Ihnen eine konkurrenzlose Softwarepalette auf Basis von AutoCAD, dem Marktführer bei CAD-Systemen:

<b>BITMAP</b>	Architektur 3D/2D
<b>BITMAP lean</b>	Architektur 2D
<b>AutoFM</b>	Facility Management
<b>STADTBAU</b>	Stadtplanung
<b>TERRANO</b>	digitale Geländemodelle
<b>LUMINA</b>	Visualisierungen

Über 5000 installierte AutoCAD-Anwendungen bei Kunden im Bauwesen sind unsere Referenz.

Grund genug, sofort mit uns Kontakt aufzunehmen.  
 Und nicht erst in Zukunft.

**7-11.2.1995**  
 SWISS  
 BAU 95  
 Messe Basel.

Halle 311  
 Stand A21



acadGraph®

acadGraph CADstudio  
 Schneckelerstrasse 4  
 4414 Füllinsdorf

Tel. 061/901 55 56  
 Fax 061/901 40 20